

Sagen Sie mal „Tedros Teclebrhan“. Übel, oder? Deswegen kennt man den 33-Jährigen auch fast nur unter seinem Künstler- und Spitznamen Teddy! Der Schauspieler und Comedian wurde in Eritreas Hauptstadt Asmara geboren, wuchs aber in dem Nest Mössingen auf, tief in der schwäbischen Provinz. Ihn in eine Schublade des komischen Gewerbes zu stecken klappt nicht, dafür ist er zu spontan und innovativ. Dabei schlüpft er gerne in seine fünf Paraderollen Ernst Riedler, Percy, Lohan Cohan, Carlos und natürlich Antoine, den sympathischen Superproll mit Türsteher-Mentalität. Teddy singt und tanzt, parodiert und improvisiert und sucht immer wieder den Kontakt zu seinem Publikum. Das liebt seine Show – längst nicht mehr nur im Internet, wo es einst für ihn losging. Mit seinem Programm „Das passiert alles in dein Birne!“ füllt er längst die größten Hallen der Republik. Und er besucht auch gerne noch die kleineren – etwa in Euskirchen (siehe Kasten). Und bevor er in unseren Breitengraden vorbei kommt, hat Alexander Kuffner sich für das „EM“ mit ihm unterhalten ...

Hallo Tedros! Dein Aufstieg an die Comedy-Spitze ist noch nicht sehr lange her. Du wirst Dich noch gut an die Zeit als junger Schauspieler erinnern, der frisch von der Schule in Stuttgart kam. Jetzt, wo Du großen Erfolg hast und nicht mehr jeden Monat um Deine Miete „kämpfen“ musst – hat sich Deine Kreativität oder Deine Art zu arbeiten verändert?

Ja, tatsächlich, ein bisschen schon. Ich war immer viel draußen unter Menschen, bin alleine in der Stadt herum gelaufen und so. Ich habe so Ideen und Geschichten gesucht. Das ist jetzt etwas schwieriger geworden, weil die Leute mich einfach erkennen! Jetzt muss ich mir die Stellen, an denen ich herumstreunen will, genau aussuchen, um alles entspannt aufsaugen zu können. Verkleiden klappt nicht. Wenn ich mich verkleide, sieht man das sofort (*lacht*). Ich glock mich jetzt aber auch viel im Ausland um. Da merke ich erst, wie leicht und befreit ich durch



die Straßen laufen kann – und da gibt es auch jede Menge Storys abzugreifen. Menschen sind ja eigentlich alle gleich, haben alle ihre Probleme und Macken. Aus diesen Alltags-Situationen entstehen oft coole Sachen für meine Show.

Würdest Du eigentlich sagen, dass Du bewusst auf ein jüngeres Publikum abzielst? Viele ab – sagen wir – 35/40 Jahren kennen Dich noch nicht. Oder liegt das vielleicht daran, dass die Älteren weniger YouTube nutzen?

Ja, YouTube könnte einer der Gründe sein. Es ist nun mal die größte Plattform, auf der ich stattfindende. Aber das ändert sich so langsam. In meinem Live-Shows sitzen inzwischen alle Altersklassen, es mischt sich immer mehr. Am Anfang waren die meisten so Mitte 20, jetzt sehe ich auch oft Leute um die 50 im Publikum.

Kommst Du gut damit klar wenn Leute Dir sagen, dass sie Dich nicht witzig finden? Gibt's die überhaupt?

Na klar gibt's immer mal wieder

Leute die mir das sagen! Ich erwarte auch nicht, dass mich jeder toll findet. Am wichtigsten ist mir, selber über mich lachen zu können. Wenn das mal irgendwann nicht mehr klappen sollte habe ich echt ein Problem! Humor ist nun mal total subjektiv. Und wenn mir jemand sagt „Hey Teddy, ich find das einfach nicht lustig“, dann ist das voll okay. Der Ton macht die Musik. Wenn ich merke, dass mich jemand einfach provozieren will, nervt mich so was natürlich.

Über Deine Gags selber lachen zu können ist das eine, aber Du bringst Dich ja auch einfach mal so im Alltag alleine für Dich zum Lachen. Hast Du jedenfalls mal behauptet...

Das ist auch so! Ich versuche einfach, positiv durchs Leben zu gehen und immer Spaß zu haben. Zu – sagen wir – achtzig Prozent klappt das sogar! Klar scheitere ich auch mal, aber das erlaube ich mir auch. Im Alltag nur so mit mir alleine läuft das dann wie auf der Bühne: Ich rede mit mir selber und probiere, alles leicht zu nehmen. Und das Leben kann nun mal richtig ko-

misch sein manchmal! Schwierige Momente oder Situationen versuche ich weg zu lachen. Einfach reden klappt auch super auf der Bühne, ob mit mir selbst oder mit dem Publikum. Dabei entsteht oft eine eigene Energie, die die Leute dann spüren und mitlachen. Solche Momentaufnahmen kann ich irgendwie nicht erklären, es funktioniert einfach!

Viele Deiner Gags oder Charaktere sind politisch, wenn auch manchmal versteckt. Wie wichtig ist das für Dich? Möchtest Du den Leuten damit den Spiegel vorhalten?

Nein, das ist nicht wirklich mein Ziel. Mir ist wichtig, dass man entspannt miteinander quatschen kann, wenn es um bestimmte Dinge geht. Oft traut man sich nicht, die Dinge beim Namen zu nennen. Aber hey – wir leben hier alle zusammen, also lasst uns einfach drüber reden! Mit dem erhobenen Zeigefinger kommt man nicht weit. Ich bin kein Politiker, sondern erzähle einfach von den Sachen, die ich erlebt habe. Klar: Alleine schon die Tatsache, dass ich als Eritreer in Deutschland lebe ist schon politisch. Daraus wachsen Themen wie Vorurteile, Rassismus und Schwächen von ganz allein.

Sollte Comedy generell politischer werden, was denkst Du? Und ich meine bewusst Comedy, nicht nur Kabarett. Ich glaube, der Unterschied ist inzwischen schon viel zu aufgeweicht. Böhmermann etwa macht kein Kabarett – und hat trotzdem nicht erst einmal für einen politischen Skandal gesorgt.

Hm, das kann ich so allgemein gar nicht beantworten. Politische Comedy oder eben klassisches Kabarett finde ich genauso gut und wichtig, wie den Wunsch, sich einfach nur unterhalten zu lassen und lachen zu wollen. Also ein klares „Jain“.

Wenn Du dich in der Tradition eines großen deutschen Comedians sehen müsstest, mit wem würdest Du Dich vergleichen wollen?

Mein Bruder war total der Fan von Heinz Erhardt! Den fand ich auch super, aber wenn ich mich vergleichen müsste – und das soll jetzt nicht hochtrabend

klingen – dann eher mit Lorient. Einfach, weil er, wie ich heute, Geschichten aus dem Alltag erzählt hat, und die komische Seite von all dem, was wir täglich so erleben, herausgestellt hat. Das war ehrlich. Und überraschend.

Apropos überraschend: Mit einem spontan improvisierten YouTube-Clip hat bei Dir vor ein paar Jahren alles angefangen. „Umfrage zum Intergrations-Test“ ging viral und hat Dich bekannt gemacht. Heute improvisierst Du immer noch oft und gerne. Ein großes Bühnenprogramm aber muss ja irgendwie durchgetaktet sein – wie geht das zusammen?

Indem ich beides mache! In meinem Videos improvisiere ich, das ist mein Training. Ich spinne gerne einfach so rum. Auf der Bühne ist wie Du sagst eine Struktur wichtig, auch für das Publikum. Aber ich halte mir auch live immer einen gewissen spontanen Spielraum offen, den es so dann nur an diesem einen Abend gibt. Das versuche ich auch so zu machen, wenn ich als Schauspieler vor der Kamera stehe. Regisseure fordern das auch oft. Mir macht das noch mehr Spaß und es ist eine tolle Herausforderung, die Lücken in einem Text zu füllen.

Du sagtest mal in einem anderen Interview, dass Du ein Jahr lang Schweigen mal geil finden würdest, vielleicht sogar in einem Kloster. Wirst Du langsam müde von all den Auftritten? Hast Du quasi eine Art Monster erschaffen, das Du nicht mehr los wirst?

Nee, mir gefällt einfach diese Idee! Beten, Natur, Stille – Spiritualität ist meine Tankstelle

im Alltag. Ich habe auch eine ruhige und schüchterne Seite, kann privat genauso still sein, wie ich auf der Bühne aufdrehen kann. Die letzten Jahre waren sehr laut und schnell. Als ich das Interview gegeben habe, das Du da ansprichst, hatte ich gerade eine lange Promo-Tour für meine DVD hinter mir und war einfach total erschöpft. Jetzt mit Abstand würde ich sagen, dass mir ein Jahr Schweigen echt zu lang wäre (*lacht*).

Du bist ein Schwabe in Köln – warum eigentlich?

Als junger Schauspieler frisch aus der Ausbildung hast du nicht so viele Möglichkeiten – es muss dann schon Berlin oder Köln sein. Köln kannte ich besser, meine Brüder lebten schon hier – also wurde es Köln!

Was ist denn das schwäbische, was Du im Alltag an dir hast und wohl auch nie loswerden wirst?

Er fragt mich die ganze Zeit Sachen! Hehe! Er „fragt“ – das ist so was. Oder ich sage „Heb mal!“ statt „Halt mal!“ An der Sprache merkt man es dann doch noch manchmal. Aber so generell würde ich sagen, dass ich eine schwäbische Arbeitseinstellung habe. Die hat mir bisher auch sehr geholfen. Schaffe, schaffe, Häusle baue eben. Schwaben ist einfach Heimat. Neulich klingelte bei mir der Paketbote, um ein Päckchen für den Nachbarn abzugeben. Bei dem hab ich sofort rausgehört: „Der kommt aus meiner Ecke“. Und ich hatte recht! Wenn ich dann mit so jemandem einfach nur ein paar Takte im Hausflur schwätze, geht mir schon das Herz auf!

DIE TEDDY-SHOW IN EUSKIRCHEN

**Samstag, 29. Oktober 2016, 20 Uhr
Stadtheater Euskirchen**

Tickets zu 26 Euro an allen bekannten Vorverkaufsstellen, telefonisch unter 02405/40860 oder online unter www.meyer-konzerte.de

EMVERLOST 2x 2 Tickets für die Teddy-Show am 29.10.2016 in Euskirchen

Teilnahme per E-Mail an verlosung@em-verlag.de oder per Postkarte an:
EM Verlag, Weiherbenden 2, 53925 Kall (Adresse und Telefonnummer angeben!)

Stichwort: Teddy • Einsendeschluss: 11.10.2016

Der Rechtsweg hat sich verlaufen.